

## KULTUR REGIONAL / LANDKREIS SÜDWESTPFALZ

# Ramba-zamba in der Aula

Vokalensembles gibt es viele. Aus der Masse der rein stimmlich arbeitenden Gruppen haben sich die Dahner Sommerspiele mit „Vocaldente“ aus Hannover eine besondere ausgeguckt. Sie bietet nicht nur perfekte Stimmen, sondern begeistert auch komödiantisch. Das Publikum konnte von der Show gar nicht genug bekommen.

VON CHRISTIANE MAGIN

Wenn eine Pasta optimalerweise *al dente* genau am richtigen Punkt ist, um genossen zu werden, kann der Name des Quintetts Vocaldente als Hommage gesehen werden: Alle Töne kommen glanzvoll perfekt am richtigen Punkt aus den Kehlen der Sänger aus Hannover. Sie begeisterten das Publikum in Dahn von der ersten Minute an – ob sie den Jazzstandard „Puttin’ on the Ritz“, Phil Collins’ „Easy Lover“ oder „Sweet Dreams“ von den Eurythmics zum Besten gaben.

Doch ihr Auftritt bestand nicht einfach nur aus Coversongs. Manchmal gerieten die Lieder regelrecht zum Kabarett. Besonders, als die fünf den „Johanna“-Song sangen, ein Lied über eine Frau, die gut pfeifen, gurgeln und meckern kann und dann vor die Herausforderung gestellt wird, einfach mal zu schweigen.

Oder mit dem Lied „Die Ex-Freundin“, mit dem spätestens klar wird, dass die fünf Männer nicht nur unglaubliches Showtalent haben, sondern wahrscheinlich auch gefährliche Liebhaber sind. Denn die Frauen davor seien schon auch mal zu Stein erstarrt oder von Außerirdischen entführt worden. Nur die Letzte sei einfach geplatzt.

Die Hannoveraner wollten einfach Ramba-zamba in der Aula des Otfried-von-Weissenburg-Gymnasiums (OWG) machen. Das ist bestens gelungen. Das Großartige: Die Stimmen der fünf kamen ganz ohne Verfremdung klar. Das Ensemble besteht aus Countertenor Benjamin Boresch, der mit der höchsten Stimme für überraschende Momente sorgte; Tobias Kiel, erster Tenor und im Jahr 2004 Gründungsmitglied der Gruppe; dem zweiten Tenor und Neuzugang Mark Forbes aus Schottland; sowie Bariton Lars Unger und Bass Tobias Pasterneck.

Die fünf waren großartig sowohl im Gesang als auch mit ihrer Show zu den einzelnen Liedern. Mal improvisieren sie ein Gerangel auf der Bühne,



Das Quintett „Vocaldente“ aus Hannover gemeinsam mit dem Chor des OWG auf der Bühne.

FOTO: CHRISTIANE MAGIN

dann bewegen sie sich wieder ganz synchron, aber immer lassen sie musikalische Champagnerkorken knallen.

Für ihre „A-cappella-Art“, wie sie den Stil nennen, haben sich die Hannoveraner in Schale geworfen. Die Kostüme schimmern in Gold und Schwarz. Instrumente brauchen sie nicht, die werden mit der Stimme imitiert. Bei „Wake me up before you go go“ klatscht der ganze Saal mit, denn die fünf vergessen nie, in Kontakt mit dem Publikum zu stehen.

Doch Vocaldente war nicht die einzige Attraktion des Abends. Vorakt, vielleicht die heimliche Lieblingsshow vieler Besucher, war der Chor des OWG Dahn unter Leitung von Holger Ryseck. Bassist Pasterneck, der nach eigenen Angaben für statistische Erhebungen in der Band zuständig ist, will festgestellt haben, dass die Zu-

schauer 6,3 Sekunden länger für die Schüler klatschten.

Auch die hatten sich Lieder ausgesucht, die sie rein stimmlich vortrugen. Einige Schüler waren krankheitsbedingt ausgefallen, konnten aber kurzfristig ersetzt werden. Ein Spiritual aus den USA sang die Chorklasse, außerdem Charles Wesleys „Roll, Jordan, Roll“ sowie Songs der Gruppe Coldplay.

Der Chor wurde übrigens schon vor 20 Jahren vom Musiklehrer Ryseck gegründet, der ein 30-minütiges Vorprogramm mit Musical-Melodien und Pop-Songs zusammengestellt hatte. Im Vorjahr brachte der Chor unter dem Titel „Die Kinderoper Brundibar und die Mädchen von Zimmer 28“ ein Projekt zur Aufführung, das von den Kindern im Ghetto Theresienstadt handelt.

Am Samstag wurden die 41 Chor-

mitglieder des OWG vom Pianisten Zeyang Jin, Benedict Kurz (Gitarre), Peter Gutmann (Bass-Ukulele) und Dominik Meyer am Schlagzeug begleitet.

Zum Höhepunkt riefen die Vocaldente-Sänger die Schüler auf die Bühne, um gemeinsam aufzutreten. Denn die Stimmkünstler waren schon seit zwei Tagen in Dahn, um mit den Schülern des Gymnasiums einen Workshop durchzuführen. Ein gemeinsam erarbeiteter Song bildete den Abschluss des Konzerts.

So wurde es zum Schluss romantisch-besinnlich mit Udo Lindbergs „Hintern Horizont“. Das Publikum im voll besetzten Saal hielt es nicht mehr in den Sesseln.

Die Besucher dankten Schülern wie Profis nach über zwei Stunden mit stehenden Ovationen. Fazit: Ein amüsanter und gelungener Abend.